

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 51 (1993)

Rubrik: Worte des Dankes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worte des Dankes

Seit 50 Jahren versuchen die «Oltner Neujahrsblätter», die Festzeit durch Standortbestimmungen aus Vergangenheit und Gegenwart zu bereichern, durch unterhaltende Informationen und Nachrichten aus Geschichte, Wirtschaft und Kultur, durch persönliche Erinnerungen und Erfahrungen im Sozialen und Künstlerischen, in Beruf und Alltag, in der Natur und am Arbeitsplatz. Was ist alles in unserer Region passiert? Wie und weshalb sieht es bei uns so und nicht anders aus? Welche Persönlichkeiten und Ideen, Ereignisse, Hoffnungen und Nöte haben das Gesicht unserer Stadt geprägt? Wo sind hier unsere Möglichkeiten und wo unsere Grenzen? Warum lieben und hassen wir sie, und nach welchen Kriterien versuchen wir sie zu verändern? Interessanterweise zeichnet sich am Ende hinter all den vielen Einzeldarstellungen und vielfältigen Perspektiven des Sehens und Erlebens immer so etwas wie ein Gemeinsames ab, das man vielleicht als «Oltner Geist» bezeichnen könnte: ein ausgeprägter Wille zur Unabhängigkeit und steten Erneuerung, der sich im unentwegten Mut zu gemeinschaftlichem Aufbruch zu immer neuen Denk- und Erfahrungsbereichen spiegelt, in konsequent-spöttischer Ablehnung aller hierarchisch-spiessiger Beamtenmentalität und vor-schriftsgläubiger Kirchturmpolitik.

Unsere Aufgabe der ehrlichen dokumentarischen Berichterstattung wird immer problematischer und schwieriger, angesichts auch der immer grösseren Herausforderungen der Gegenwart an unsere Bevölkerung, z.B. durch den Durchgangs- und Stadtverkehr, die ungelösten Drogenprobleme und Prostitutionsstandorte, die vielen

Gefahren und täglichen Bedrohungen, die immer unterträglicher werden! Rückblicke haben immer eine idyllische Tendenz an sich; man sieht eher die überwundenen, damals vielleicht rückständigen Situationen und freut sich in der Distanz über den erreichten Fortschritt, ja trauert sogar über die verlorene Ursprünglichkeit, als ob es früher wirklich auch im Sozialen oder Kulturellen unbedingt besser gewesen wäre! Unser Redaktionsteam hat sich entschlossen, weiterhin mehrere Beiträge dem Rückblick zu widmen, gleichzeitig aber auch den Problemen der Gegenwart etwas vermehrt seine Aufmerksamkeit zu schenken, im Sinne einer Dokumentation auch der vor sich gehenden Veränderungen und der auf uns zukommenden Verpflichtungen. Ich bin dankbar, dass ich mit einem aktiven und kritischen Redaktionsteam zusammenarbeiten darf, das sich aus verschiedenen Generationen und Bevölkerungskreisen zusammensetzt, so dass die «Neujahrsblätter» als Ganzes für alle repräsentativ sind und gleichzeitig viele originelle Perspektiven von Einzelverfassern darstellen. Ich danke allen Mitarbeitern für dieses Engagement; im Inhaltsverzeichnis sind alle Autoren und am Schluss die verantwortlichen Redaktionsmitglieder aufgeführt.

Jedes Jahr erhalten wir aus dem Leserkreis Hinweise und Zusendungen von Fotomaterial und Dokumenten für die nächste Nummer; vielen Dank auch für die Beiträge, die spontan und von unseren Lesern direkt an uns gelangen! Für die schöne, intensive Zusammenarbeit danken wir Irène Zimmermann sowie den Herren Arthur Tabelling und Heinz Woodtli von der Diet-schi AG, Druck und Verlag, Olten.

Grosser Dank gebührt der Vizepräsidentin der Redaktionskommission, Frau Madeleine Schüpfer-Job, für ihren kulturellen Einsatz in der ganzen Region, jahraus, jahrein. Frau Heidi Ehrsam-Berchtold wirkt als Kassierin im stillen; Christof Schelbert zeichnet verantwortlich für die künstlerische Gestaltung unserer Publikation; Thomas Ledergerber danken wir für seine grosse photodokumentatorische Arbeit und Hans Küchler für seine originell-hintergrundigen Illustrationen! Ein ganz besonderer Dank geht an Urs Wiesli, der – obwohl durch eine schwere Krankheit behindert – im Paraplegiker-Rehabilitationszentrum Nottwil das Verzeichnis und das Register der seit 1968 erschienenen Beiträge in den «Oltner Neujahrsblättern» zusammengestellt hat!

Im finanziellen Bereich dürfen wir auf das grosse Verständnis des Regierungsrates des Kantons Solothurn zählen, auf den Stadtrat und den Gemeinderat der Stadt Olten sowie den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten, die uns alle seit Jahren grosszügig unterstützen. Aber auch aus privater und unternehmerischer Seite erhalten wir immer wieder finanzielle Unterstützung. In diesem Jahr haben uns insbesondere folgende Firmen und Persönlichkeiten durch spezielle Beiträge geholfen: I. Amiet, Olten; BAS AG; Boutique Primavera; Carlos Frucht AG; Einwohnergemeinde Dulliken; Fernmelddirektion; A. Haefliger; Hilarizunft; W. und B. Jeltsch; W. Kuhn; F. Kunz; B. Moll-Stoll; F. Meyer; J. Nänni-Allemann; NEBA-Therm AG; Rhiner und Hochuli Architekten; D. Kuhenuri; OK Eidg. Schwing- und Älplerfest; B. und P. Rohner; P. Rohrer AG; Röm-

kath. Kirchgemeinde; F. Schrenk-Felchlin; SBG Olten; SKA Olten; U. Stoppa; E. Stuber-Brucker; Schmutziger und Grünig Architekten; Dr. H. Spirig; P. Spirig; Visura Treuhand; Roger Wöhrle; Zahnd AG sowie viele der im Artikel «Olten ändert sein Gesicht» dargestellten Unternehmen und Architekten, Walter Thommen AG; Kleinert Unternehmungen Holding AG; Migros und ABM; Segar, Schweizerische Effekten-Giro-Aktiengesellschaft; Roland Wälchli und Massimo Hauswirth. Dem Oltner Stadtrat sowie den Oltner Platzbanken danken

wir schliesslich für die Hilfe bei der Drucklegung des Verzeichnisses aller seit 1968 erschienenen «Neujahrsblätter»-Beiträge.

Mein Dank geht an alle, die sich in diesem Jahr für unsere Stadt und unsere Region eingesetzt haben, durch Rat und Tat. Wir wissen, dass wir in einer Zeit grosser wirtschaftlicher und sozialer Veränderungen leben, und hoffen, dass wir nicht aufhören, zu träumen und vorwärts zu schauen, trotz Enttäuschungen und Misserfolgen! Wir haben es vielleicht vergessen,

dankbar zu sein; weil wir im Wohlstand vieles als selbstverständlich angesehen haben, was in sich nur vorläufig, ein ausserordentliches Geschenk des Schicksals war dank der Vorarbeit vieler Generationen. Nun ist es an uns, die Herausforderungen der Gegenwart zu bestehen. Dazu von Herzen viel Glück und viel Zuversicht!

Im Auftrag der Oltner Vortragsgesellschaft AKADEMIA sowie im Namen der Redaktionskommission

Peter André Bloch

Im Gheid

Ein Himmel
hoch genug für Lerchen,
aber nicht froh genug.
Schwankend
zwischen Grau und Blau
und schwer vom Rauch
der Zementfabrik:
ein Himmel für Krähen.

Die Ebene wie tot.
Hinter Kiesbänken
und kargen Büschchen
trauert die Stadt um ihre
abgestürzten Träume.

Die Ballade vom Trax

Dem Grosshirn
eines Kleinarchitekten
entspringt ein stolzer Plan.

Und der Trax macht knax,
und die Grube wächst,
da fallen die Häuser,
fallen die Menschen herein.

Und der Trax macht knix,
als sei das nix,
und rattert zur nächsten Stadt.

Aus: Hans Derendinger, «Ich glaube an das ewige Gras»,
Habegger Verlag 1992

Redakitionsmitglieder: Präsident: Prof. Dr. Peter André Bloch; Vizepräsidentin: Madeleine Schüpfer-Job; Aktuarin: Irène Zimmermann; Kassierin: Heidi Ehrlsam-Berchtold; Gestaltung: Christof Schelbert; Lokalgeschichte: Martin Eduard Fischer; Firmengeschichte: Rolf Büttiker; Akademie: Christoph Rast. Beisitzer: Dr. Hans Derendinger; Kurt Hasler (Heimatkunde); Thomas Ledergerber (Photographie); Dr. Erich Meyer und Dr. Peter Schärer (Geschichte); Urs Morach und Dr. Paul Weber (Niederamt); Dr. Hugo Saner (Medizinisches); Elisabeth Hofer (Stadtchronik); Jörg Trotter (Altstadt); Roland Wälchli (Planung, Architektur); Dr. Urs Wiesli (Geographie); Karl Rüde (Ehrenmitglied).

Fotonachweis: Foto Wolf: Seite 3, 73; Thomas Ledergerber: 5, 41, 43, 44, 45, 49, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 87, 95, 97, 99, 103, 106, 109; Hansruedi Aeschbacher: 7, 8, 9, 17, 18, 19, 30; Foto Rubin: 36; Foto-Faessli: 38; Stadtarchiv Olten: 37, 51; Ernst Zurschmiede, Solothurn: 50; Archiv Röm.-kath. Kirchgemeinde: 59, 61, 62, 63, 64; Peter Schärer: 61, 62, 65; Inge Müller-Redlich: 89, 90, 91, 92.

